

Depression und Verzweiflung verursacht. Denn in Sachsen hatten sich die Dinge ganz anders vollzogen, als man erwartet hätte.

In die Regierung traten drei Mitglieder der Zentrale ein: Böttcher, Hecker und Brandler. Brandler übernahm kein Ministerium, sondern nur die Regierungskanzlei. Wir riefen uns hier die Hände vor Vergnügen, und meinten, es gibt nichts Schläueres als die deutsche kommunistische Partei. Sie hat sich die Hauptregierungskanzlei reserviert. Brandler wird die Polizei und überhaupt den ganzen Apparat in der Hand haben. Aber wir wurden tief enttäuscht. Von Schläuheit war gar keine Rede; es war eine ganz gewöhnliche echt deutsche Ehrlichkeit; der Regierungskanzler, wo sich scheinbar die Geheimnisse aller Geheimnisse befinden. Und dahin schickte man den hervorragendsten Arbeiter des Zentralkomitees. Sie waren in der Regierung im ganzen erst Tage, eigentlich nur einen, denn die beiden letzten Tage waren sie zwischen Regierung und Gefängnis. Freilich in diesen ersten Tagen konnte man nicht viel machen und die Exekutive macht ihnen nicht den Vorwurf, daß sie nicht 80 000 Gewehre usw. besorgt haben. Im Kampf, besonders im revolutionären Kampf kann man immer eine Niederlage erleiden. Aber man hätte sich als Revolutionär aufführen müssen. Tatsächlich fühlten sie sich aber als Mitglieder einer gewöhnlichen Koalition aus Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie erklärten: „Wir stehen auf dem Boden der Verfassung; wir sind nur dem Landtag verantwortlich.“ Da kamen die alten sozialdemokratischen Traditionen zum Vorschein.

Sinowjew zieht den Schluß, daß der Kampf erbarmungslos gegen die Sozialdemokratie, die zusammen mit dem Sozialismus in Deutschland regiere, geführt werden müsse. Weiter zieht Sinowjew gegen die kommunistische Rechte zu Felde, die, vor Klabot und Trocki geführt, auf dem Parteitag unterlegen ist.

So also war die Lage, als die Aktion der Reichsregierung und der Reichswehr in Sachsen einsetzte. Die Gefahr ist noch nicht vorüber und deshalb geht es noch nicht an, den Ausnahmezustand aufzuheben, der der Kommunisten sofort die Arbeit geben würde, sich „als Revolutionäre aufzuführen“.

Selbst heute in Berlin. Wie den Vätern aus Dresden gemeldet wird, begibt sich der sächsische Ministerpräsident selbst heute zum Besuch des Reichszanlers und des Reichspräsidenten nach Berlin.

Ministerialdirektor Dr. Woelfel, der Kommentator der republikanischen sächsischen Verfassung, ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Ministerialdirektors Michel, als Ministerialdirektor in das Ministerium für Volksbildung berufen worden.

Die überfälligen politischen Regierungskommissare. Der Landtagsabgeordnete Schneider (D. Vpt.) hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung um Mitteilung zu ersuchen, in welcher Weise entsprechend dem Beamtenabau über die seit der Einführung des Regierungsabbaus bei den Verwaltungsbehörden verbleibenden und nunmehr überfälligen politischen Regierungskommissare verfügt worden ist.

Scharfe Kampfanzeige der Bergarbeiterorganisationen. Eine Bergarbeiterversammlung, die am Sonntag in Freital stattfand nahm folgende Entschlüsse an: Die Versammlung lehnt mit aller Entschiedenheit die Maßnahmen der Verwaltung des sächsischen Berges und des Finanzministers, Entlassung der Arbeiter und Zwang zur Ueberarbeit ab. Sollte die Aussperrung für alle Arbeiter im sächsischen Bergbau durchgesetzt werden, sind die Versammelten einmütig der Auffassung, den Kampf im sächsischen Bergbau aufzunehmen, bis alle Arbeiter wieder eingestellt sind. Wie bekannt ist dem Betriebsratsvorsitzenden und einigen anderen Arbeitern und Belegschaftsmitgliedern im sächsischen Bergbau, werf Handroter gefordert worden.

Zur Urlaubsverkürzung. Amtlich wird mitgeteilt: Zu der am 31. Januar verbreiteten Nachricht, daß der Erholungsurlaub der Beamten für 1924 gleichmäßig um sieben Tage verkürzt werden solle, ist zu bemerken, daß das Reichskabinett zunächst den Reichsminister des Innern beauftragt hat, mit den Beamten-Organisationen und den Vertretern der Landesregierungen über die Regelung des Urlaubs für 1924 auf dieser Grundlage in Verhandlungen einzutreten. Erst nachdem das Ergebnis dieser Verhandlungen dem Reichskabinett vorliegt, wird dieses über die Kürzung des Urlaubs endgültig entscheiden.

Personenoberzüge ein Drittel Preisermäßigung. Zur Förderung der Volksgesundheit wird die Reichsbahn auch in diesem Jahr wieder Personenoberzüge verkehren lassen. Um der beschränkten Kaufkraft und der wirtschaftlichen Notlage vieler Kreise soweit wie möglich Rechnung zu tragen, wird statt der bisherigen Ermäßigung von 25 Prozent eine weitergehende von 33 1/2 Prozent gewährt.

Schulzwang für die Arbeitserschulung. Entgegen allen Erwartungen, daß die Bestrebungen in der Schullehrer-Berufung zu schaffen durch Aufgabe des Abgangs, Kinder in eine Schule schicken zu müssen, in der neue Unterrichtsmethoden versucht werden, gefördert würden, hat das Oberlandesgericht am 20. Januar 1924 im Strafalle der Arbeitserschulung Schulzwang für die Arbeitserschulung das freisprechende Urteil des Landgerichts aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an dieses zurückverwiesen. In der Begründung wird u. a. dem Landgericht empfohlen, in der neuen Verhandlung sich nicht auf das Gutachten des Abganges an der Leipziger Universität Prof. Dr. Witt und den sonst erhobenen Beweisen zu beschränken, sondern auch das Gutachten des Leiters der in Frage kommenden Schule herbeizuziehen. Sympathien werden für eine Sache nicht dadurch geschaffen, daß man sie mit Gewalt durchzuführen will. Der ganze Jahreslauf während und nun auch neue heftiger entbrannte Kampf hätte vielleicht evitabel werden können, wenn man, wie z. B. in Dresden und in Leipzig-Großschöcher, auch für die Connewitzer Versuchsschule freiwilligen Besuch anordnet hätte.

Die Anfertigung der Kupfermünzen. Die Veröffentlichung der Verordnung über die Anfertigung der Kupfermünzen von 1 und 2 Pf., die sich in Wirklichkeit schon seit längerem in Verkehr befinden, steht nach der heutigen Bekanntmachung im Zusammenhang unmittelbar bevor.

Umsatzsteuer (einkl. Augus. und Sondersteuer). Im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren der vierteljährlichen bzw. monatlichen Voranmeldung ist durch die 2. Steuernotverordnung angeordnet worden, daß die Steuerpflichtigen auf dem Anmeldebogen nicht mehr wie bisher nur die steuerpflichtige Einnahme, sondern die Gesamteinnahme des Steuerabschnitts anzumelden und die für steuerfrei erachteten Einnahmen von der Gesamteinnahme abzusetzen, ferner den Eigenverbrauch besonders anzuführen haben. Bei den für steuerfrei erachteten Einnahmen sind die Befreiungsgründe (Befreiungsstellen oder kurze Erläuterungen) anzugeben. Die Steuer ist auf volle Mark nach unten abzurunden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß außer der allgemeinen Umsatzsteuer auch die Luxus- und Sondersteuer (z. B. Anzeigenerwerb, Beherbergungssteuer) vierteljährlich bzw. monatlich auf Grund von Voranmeldungen anzuzeigen sind.

Arbeitsgeberabgabe. Als der Gewerbesteuer unterliegenden Betrieben sind, wie in unserem Blatte bereits bekannt gemacht worden, verpflichtet, dem Stadtsteueramt mitzuteilen, wieviel sie Personen in ihren Betrieben beschäftigen und wo dieselben wohnen. Es sind dabei sämtliche Gehilfen, Lehrlinge und in dem Gewerbebetrieb tätigen Dienstmädchen mit anzugeben. Für Großbetriebe ist folgendes zu beachten: Alle Beamte und Angestellte müssen mit angegeben werden. Bei der Angabe nicht beachtet hat, muß es schriftlich nachgeholt werden. — Bemerkung sei, daß nach Paragraph 13 der Ausführungsverordnung zum Gewerbesteuergesetz der sächs. Arbeitsgeberabgabe alle die Beträge unterliegen, die für die Zeit vom 21. bis 31. Dezember 1923 im Marken- oder Ueberweisungsbefehl vom Arbeitslohn oder Gehalt einbehalten worden waren.

Angestelltenversicherung. Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rentenmark ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Beschränkung des Deliktverfahrens auf Lungentranke fortlassen zu lassen und das Deliktverfahren wieder wie früher auch auf andereartige Erkrankungen zu erweitern.

Goldene Hochzeit. Am 3. Februar feierten das seltsame Jubiläum der Goldenen Hochzeit Herr Bahnwärter a. D. Louis Ferdinand Gündel und Frau Albine Heurtelette geb. Bösch, Pfarrstraße, in voller Kreistadt im Kreis der Kinder und Enkel, hochgeachtet von Nachbarn und Freunden. Die kirchliche Einsegnung fand in der Friedenskirche statt. Der Pfarrer übermittelte die Segenswünsche des Kirchenvorstandes und Landeskonfessionsrats, das jetzt statt der Traubibel eine Glückwunschadresse sendet.

Meisterprüfung im Fuhrmachersgewerbe. Die Meisterprüfung für das Fuhrmachersgewerbe hat vor der Prüfungskommission in Plauen bestanden Frau Elsa Jahn, Schnebergerstraße.

Viehmarkt in Kus am 4. Febr. 1924. Amtliche Preisnotierungen:

Ochsen, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	0.40
Ochsen, junge fleischige nicht ausgewästete	0.35
Bullen, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes	0.35
Bullen, vollfleischige jüngere	0.30
Rühe und Kalben, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes	0.40
Rühe, vollständig ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	0.30
Rühe, ältere ausgewästete, und Rühe und Kalben, jüngere gut entwickelte	0.20-0.22
Rühe, gut genährte, und Kalben, mäßig genährte	0.18
Schafe, jüngere Rasthammel, Rastlamm	0.45
Schweine, vollfleischige der feineren Rasse und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	0.70
Fleischschweine	0.75
Schweine, fleischige	0.60
Schweine, gering entwickelte	0.55

Obige Preise sind Marktpreise. Die Stallpreise sind nach den Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 Prozent, für Kalber und Schafe 18 Prozent und für Schweine 16 Prozent niedriger.

Sonnenanfang am 6. Februar 7.32, Sonnenuntergang 4.57, Mondanfang 8.12 vorm., Monduntergang 6.48 abends.

Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia. Bei der am vergangenen Freitag stattgefundenen General-Versammlung der Fußball-Abteilung des Sportvereins Alemannia wurden die Vorstandsmänner wie folgt besetzt: 1. Abteilungs-Vorsitzender: Ernst Strobel, 2. Vorsitzender: Erich Müller; Kassierer: Kurt Angestheim; Geschäftsführer: Rudi Söllner; Schriftführer: Alfred Böbel; Presse: Erich Hoff. Infolge des Auswachtens der Jugend-Abteilung wurde ein Jugend-Ausschuß gewählt und zwar: Müller, Lehner, Weiler, Liebers, Böbel und Knorr. Die Spielraum-Ergänzungsmittel der Abteilung: Geißler, Reich, Junghans und Wölfer. Der Vorsitzende des Gesamt-Vereins wird in der noch stattfindenden Verwaltungsrat-Sitzung gewählt. — Die für den Sonntag angelegten Spiele fanden nicht statt. Beide auswärtigen Mannschaften waren nicht erschienen, sodas Alemannia kampflös zu den Punkten kommt. Sonntags-Vorabendvorm. findet eine Voll-Sitzung der Schlichter-Vereinigung im Kaiser Georgi statt. Sämtliche Schlichter haben daran teilzunehmen. Gleichzeitig findet eine theoretische Prüfung für Reulinge statt.

Carlsfeld. Verkehrsstörungen. Am vergangenen Sonntag sind hier ungeheure Schneemassen gefallen, sodas die Reichsbahn nach Wilschhaus an mehreren Stellen tief verweht war. Der Zug, der am Montag morgen nach Wilschhaus fuhr, ist nicht weniger als dreimal wieder gebildet. Das eine mal blieb der Zug, Lokomotive und ein Wagen, fast drei Stunden lang stehen, währenddessen Eisenbahner die Strecke freischaufelten, Reulende, die gegen 6 Uhr in Carlsfeld angekommen waren, sind erst gegen Mittag in Kus angekommen.

Wittweiba. Studierende des hiesigen Technikums (Ausländer) die schwere Einbrecher fest. Vor 1 1/2 Jahr wurde in dem Lagerraum der Firma Goldmann u. Otto hier eingebrochen und eine große Anzahl Pigarren und etwa 80 000 Stück Pigarren, sowie ein Fahrrad gestohlen. Die Einbrecher sind zwei Studierende des hiesigen Technikums (Ausländer). Die

selben Einbrecher gestanden auch ein, von dem Pflanzhaus des Stadt Wittweiba am Dreiwedener Weg die zwei Bligableiter entleert und die Spitzen abgeschraubt zu haben.

Offen. Von der Stromlieferung abgesehen. Die Stadt ist wegen Nichtbezahlung der nach Goldaufwertung für den Oktober 1923 für das städtische Elektrizitätswerk zu entrichtenden Beträge für bezogenen elektrischen Strom vom Elektrizitätsverbande Orzba die Stromlieferung abgelehrt worden.

Dresden. Sächsischer Siedlertag. Am Sonntag fand in Dresden der Sächsische Siedlertag statt, auf dem der Hauptvortrag Dr. Ruch über „Kreditbeschaffung für den Wohnungsbau“ hielt. Seine Ausführungen waren darauf eingestellt, daß der Wohnungsbau in Friedenszeiten aus dem Sparkapital finanziert werden war. Da Sparkapital nicht vorhanden wäre, so wäre ein Wohnungsbau ohne Bereitstellung von Mitteln durch den Staat zur Zeit unmöglich. Oberregierungsrat Doppe sprach über „Staatliche Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot“. Er führte u. a. aus, daß eine sofortige Rückkehr in die freie Wohnungswirtschaft ausgeschlossen wäre. Eine doppelte Friedensmiete wäre notwendig, um den Wohnungsbau rentabel zu machen. Schließlich erläuterte er nochmals seinen Plan über die Gründung einer Sächsischen Landeswohnungsbank. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die auf dem Landes-Siedlertag versammelten Siedler ersuchen die Regierung dringend, daß sie Sorge zu tragen, daß in Sachsen mindestens 10 Prozent der Friedensmiete für den Wohnungs- und Siedlungsbau bereitgestellt werden, da nur so ein durchgreifender Erfolg erhofft werden könne. Die vom Reiche für den Wohnungsbau vorgesehenen 10 Prozent des Ertrages der Mietsteuer können unter keinen Umständen als ausreichend angesehen werden.“

Die Lehren der Not.

Von Kurt Engelbrecht.

Man hört in diesen Tagen immer und immer wieder in fast allen Kreisen unseres Volkes ein und dieselbe Klage erklingen: „O, diese Geldmangel, diese furchtbare Geldknappheit!“ Alles kann man beinahe wieder zum Friedenspreis bekommen — und womöglich noch billiger, aber man kann nicht kaufen, weil einem am Nötigsten fehlt, am Geld!

Ja, das ist gewiß bitter, aber auch schön und auch notwendige Dinge in den Geschäften angekauft und aufgestellt zu sehen — und sie nicht kaufen zu können, weil der Geldbeutel infolge des vergrößerten Verdienstes gar so schlaff und leer ist. In den Jahren der Hundert- und Tausendmark scheine, in den Monaten des Millionen-, Milliarden-, Billionenschwindels haben wir gar nicht gemerkt, was wir eigentlich waren. Die Brieftasche strotzte von lauter neuen Schminke und wenn uns auch wohl in „dem Augenblick“ der Weihnacht mal himmelangeflogen werden mochte, so ist die Nullentwertung doch immer wieder mit sich fort und machte uns blind für die furchtbare Gefahr des Abgrundes, an dem wir dahinschliefen. Wir schickten mitleidig, daß die Älteren sich in den Bahnen nicht finden konnten, und lachten belustigt, daß Kinder ganz leicht und als ob sich das so von selbst versteht, mit kosmischen Raketen um sich wagen.

Das ist nun vorbei. Die Wahrheit hat ihr Antlitz enthäutet. Man kann auch mit dem besten Willen nicht achlos an ihr vorbeigehen. Racht sind Blut und Armut an das Licht des Tages getreten. Es gibt kein Verschönen und Verschleiern mehr. Was uns Krieg und Revolution genommen haben, wird mit erschreckender Deutlichkeit offenbart! Und das ist die erste segensreiche Lehre unserer heutigen Not. Denn die Wahrheit ist immer ein Segen! Lüge und Selbsttäuschung führen notwendig näher dem Abgrunde zu. Rettung ist nur möglich, wo das Licht der Wahrheit aufgegangen ist!

Dann aber — in dem falschen Hauberschein unseres Papiergeldreiches, wer dachte da an Sparen, an Einschränkung der Bedürfnisse, an ein Zurückschrauben des Gehens, an ein Eindämmen der Vergnügungslust? Mancher hatte nicht heile Wähe auf dem Leibe, aber das Geld, das für ein Hemd nicht ausreichte, mußte ins Kino getragen werden usw. Wer gar sparen wollte, mußte sich bei der rasenden Geldentwertung lächerlich zu machen fürchten. Das Sparen war in der Tat — Unsinn geworden.

Auch das ist heute anders geworden. Schlicht in sparsamer, haushälterischer Gesinnung kann sich wieder der Bürger betätigen. Und die Notwendigkeit der Einschränkung muß allmählich bei den klugen, klaren Licht der Wahrheit wieder zu größerer Einfachheit und Gediegenheit in der Lebenshaltung führen.

Das aber ist die zweite große Segenslehre der Not, in der wir uns befinden.

Und endlich wird sich bald auch noch ein weiterer Segen unserer Not bemerkbar machen: Die wirkliche, nüchtern autogere getretene Not wird unser Volk mehr und mehr in gegenseitigen Verstehen, in Liebe und Hilfsbereitschaft zusammenschließen. Davon war beim letzten Weihnachtsfest schon mancherlei Erfreuliches zu spüren. Wer da hatte, wer selber noch nicht von der Not berührt war, gab reichliche und freudiger als in den vorausgegangenen Jahren. Je schärfer aber die Not wird, umso bereitwilliger werden die Gebefähigen helfen, umso dankbarer werden auch die Empfangenden sein.

Not hebt Gegensätze auf. Not veredelt und verinnerlicht ein Volk und läßt es den Blick über die Oede des Vortages hinaus wieder auf die gemeinsamen hohen Gestirne, idealen Güter richten, die das einmütige wirklich feste und dauerhafte Band, die tragende Brücke zwischen den Ständen und Stämmen eines Volkes bilden.

Das aber soll die größte und segensreichste Lehre sein, die wir unserer Not zu danken haben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Kurs Druck- u. Verlagsanstalt, m. B. O. Kus

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's „Zahnpulver No. 23“ eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — In all. Apotheken u. Drogerien zu haben.